

Die Schaf- und Ziegenbeweidung für die „Biologische Vielfalt“ am Dörnberg

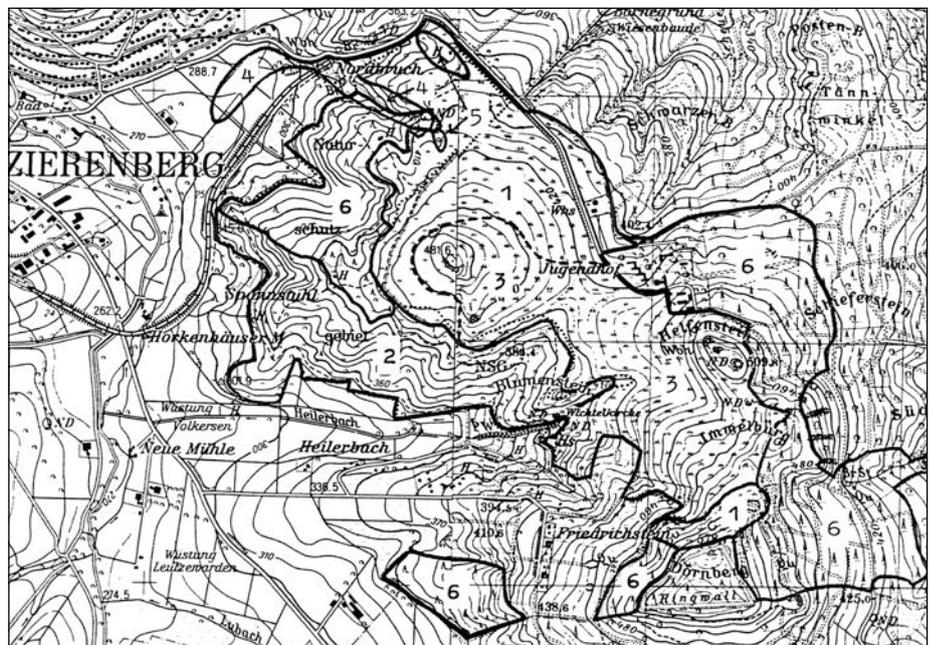
Frank Schmidt, Michael Schmidt & Lothar Nitsche

Einführung

Der Dörnberg in Zierenberg im Landkreis Kassel gehört zu den wichtigsten Erholungs- und Naturerlebnisgebieten in Hessen. Durch die geologische Vielfalt der Landschaft und die landwirtschaftlichen Nutzungen durch Beweidung mit Schafen, Ziegen, Rindern und Pferden hat sich eine herausragende „Biologische Vielfalt“ entwickelt. Am meisten begeistert die bunte Vielfalt der Kalkhalbtrockenrasen mit Orchideen und Enzianen und bunten Rasenteppichen sowie die weite Aussicht auf die nordhessische Berglandschaft. Die steilen Muschelkalkhänge, die sich halbmondförmig um den kleinen Dörnberg erstrecken, liegen im Bereich des Alpen- und Jägerpfads im Naturschutzgebiet Dörnberg. In diesem Gebiet findet die Schaf- und Ziegenbeweidung auf den Muschelkalkhängen statt, die nachfolgend näher beschrieben wird.

Die Beweidung von Grünlandflächen mit Schafen und Ziegen hat in Zierenberg eine sehr lange Tradition, neben dem Dörnberg auch auf zahlreichen anderen Grünlandflächen. Die extremen Hanglagen eigneten sich am besten für die Beweidung mit Ziegen und Schafen (s. Karte 1). Sie sind genügsamer und trittsicherer auf den steilen Hängen und können dort besser als Rinder und Pferde eingesetzt werden, die auch heute vor allem die Hochflächen und einige Unterhänge beweideten. Die standortangepasste Flächennutzung wurde seit den 1970er Jahren zunehmend aus der Sicht des Naturschutzes, des Tourismus und der landwirtschaftlichen Tierhaltung ausgerichtet. Die Entscheidungsgrundlagen bildeten umfangreiche Erforschungen der Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume.

Die Vielfalt und die Nutzungen der Landschaft sind in zahlreichen Forschungsberichten und Veröffentlichungen



Karte 1: Hüteflächen des Dörnbergs

Quelle: Braunevell 1986

1. Schafe, 2. Ziegen, 3. Rinder, 4. Gänse, 5. Schweine, 6. Schaf- oder Ziegenweide vor Aufforstung

dokumentiert (GLAVAG & SCHLAGE 1978, BRAUNEWELL 1986, MEINECKE & KRÜGENER 2005, NITSCHKE 2010, HARTMANN 2014, siehe Seite 178).

Die Beweidungsformen

Die Beweidung mit Schafen und Ziegen hat sich im Laufe der Jahrhunderte in ihrer Ausdehnung und Nutzungsform laufend geändert. Bis 1964 erfolgte die Beweidung ausschließlich ohne Zäune. Diese Hütehaltung musste z. B. für Schafe durch einen Schäfer mit Hilfe von Schäferhunden, in der Regel neun Stunden, von ca. 11 bis 20 Uhr durchgeführt werden. In der Nacht erfolgte die Pferchung in Holzkoppeln auf ebenen Flächen. Die Schafbeweidung in der freien Hütehaltung ging laufend zurück. Seit 1981 beweidete der Schäfer Feuring mit seiner Herde den Dörnberg wieder, 1986 mit 420 Schafen. Die Beweidung wurde vor

allem dann durchgeführt, wenn von Mai bis Juni die Heuernte war und ein Futterengpass bestand. Durch den demographischen Wandel gingen die Hütehaltungen mit Hunden zurück. Am Dörnberg wird vom Schäferbetrieb Feuring die historische Hütehaltung auch heute noch durchgeführt.

Zunehmend werden am Dörnberg wieder Ziegen zur Landschaftspflege und Förderung der biologischen Vielfalt eingesetzt, die in der Vergangenheit wegen fehlender landwirtschaftlich ausgerichteter Betriebe immer wieder aufgegeben wurde. Sie erfolgt heute durch den Nebenerwerbsbetrieb Schmidt. Dieser Familienbetrieb führt Ziegenhaltung seit 1987 durch und hat seit dieser Zeit umfangreiche Erfahrungen in der Ziegenhaltung für die Landschaftspflege in vielen Gemarkungen im Raum Kassel sammeln können. Durch den Bau eines großen Ziegenstalles am Fuße des Dörnbergs ist der Betrieb optimal langfristig für groß-



*Abb. 1: 2012 befanden sich in der Ziegenherde neben den Burenziegen noch Bunte Deutsche Edelziegen. Im Hintergrund liegt Friedrichstein am Hohen Dörnberg.
Foto: Sieglinde Nitsche*

flächige, qualifizierte Beweidung ausgerichtet, wie sie in der Form in einem heutigen europäischen Schutzgebiet in Hessen bisher noch nicht verfügbar war. Die Beweidung erfolgt abschnittsweise auf Teilflächen von 1 bis 2 ha für die Dauer von zwei bis drei Wochen. Sie hat gegenüber der Beweidung in der ganzen Vegetationsperiode oder gar ganzjährig den Vorteil, dass der Eingriff nur sehr kurz erfolgt und am stärksten der Wiesenutzung ähnelt. Die artenreiche Blütenpracht wird daher immer nur sehr kleinflächig und nicht immer jährlich zur gleichen Zeit an der gleichen Stelle entnommen. Diese Form der Beweidung hat sich für die Entwicklung der biologischen Vielfalt am besten bewährt und hat z. B. zu einer Massenentwicklung und Artenvielfalt von Orchideen geführt wie sie aus früheren Zeiten nicht bekannt war.

Einsatz von Tierarten für die Beweidung

Im Dörnberggebiet weiden zur Zeit Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen innerhalb und außerhalb der besonders aus Naturschutzsicht geschützten Flächen auf ca. 2 km². Eine Schweinehaltung bestand in geschichtlicher Zeit unterhalb des heutigen Eisenbahntunnels, wo heute Pferde gehalten werden. Für den Naturschutz

wurde vor allem die Schafbeweidung in Hessen und auch am Dörnberg vorrangig für die geeignetste Nutzungsform der steilen Hänge eingesetzt. Die Ziegenhaltung ist weniger üblich, hat aber auch außerhalb des Dörnbergs und in anderen Landesteilen in Hessen wieder zugenommen. In Zierenberg stand 1779 ein Ziegenhirte in Stadtdiensten. Die Ziege wurde als Kuh des kleinen Mannes angesehen und als Milchziege gehalten und täglich aus der Stadt zu den Weideflächen geführt. Bis Ende der 1950er Jahre war Zierenberg die „Hochburg der Ziegenzucht“ und hielt die größte Ziegenherde Westdeutschlands (BRAUNEWELL 1986, S. 130). Die Zahl der Ziegen in Zierenberg entwickelte sich von 163 Ziegen 1915 mit dem Höchststand von 246 Ziegen im Jahr 1947 und wurde 1965 mit nur 5 Ziegen fast eingestellt. Es wurde vorwiegend die „Weiße Deutsche Edelziege“ gehalten.

Milchziegenhaltung wurde auch am Dörnberg ohne eine Stallhaltung in ganzjähriger Koppelhaltung erprobt. Für den speziellen Einsatz zur Entwicklung der biologischen Vielfalt war sie aus heutiger Sicht ungeeignet, da erheblich zugefüttert werden musste und dadurch ein Nährstoffeintrag erfolgte. Außerdem konnte sich durch die zu lange Beweidung auf gleicher Fläche keine Blütenvielfalt von schützenswerten Pflanzen erhalten und entwickeln.

Zur Geschichte der Dörnberghuten in Zierenberg

Der Dörnberg war seit Ende des 13. Jahrhunderts im Besitz der Landgrafen. Seit dem Jahr 1837 war die Stadt Zierenberg von der Hammelabgabe an den Landgrafen befreit, und seitdem hatten die Zierenberger eine freie Nutzung der Dörnberghuten. Die Stadt Zierenberg nahm z. B. für die Nutzung „von Hutten und Triften“ im Jahr 1841 12 Taler ein und verrechnete weiterhin „Schafpfercherechtigkeit“, „Beiträge zur Erhaltung der Viehzucht“ sowie „Grasnutzungen“. Bis in die 1950er Jahre weideten auf dem Dörnberg zeitweise drei bis vier Schafherden. Die Herdengrößen betragen 250 bis 350 Tiere. Die Schafhute wurde bis heute fast durchgehend über viele Jahrzehnte vom Schäferbetrieb Feuring in Zierenberg am Dörnberg durchgeführt. Die Nutzung durch Schweine und Gänse wurde bereits vor dem 1. Weltkrieg eingestellt. Hieran erinnert noch die sogenannte „Gänsschlucht“, die am Nordbruch von der heutigen Bahnbrücke westlich des Tunnelportals zum Dörnberg führte und durch einen Hauptwanderweg erschlossen ist.

Die Ziegenhaltung und Vermarktung durch die Familien Frank Schmidt und Michael Schmidt

Heute erfolgt die Ziegenbeweidung am Dörnberg durch die Burenziege (s. Abb. 2). Die Burenziege wurde von den holländischen Einwanderern in Südafrika (Bauern = Buren) aus afrikanischen Ziegenrassen herausgezüchtet. Sie ist eine Fleischziege, die einen weißen Körper und einen braunen Kopf mit oder ohne Blesse hat. Typisch sind der Ramskopf, die Schlappohren und die am Kopf anliegenden Hörner. Die Burenziege zeichnet sich durch hervorragende Bemuskelung aus und ist eine weltweit geschätzte Ziegenrase. Bei diesen großrahmigen Tieren können die Böcke bis zu 120 kg wiegen, die Zicken bis zu 85 kg. Ihr ruhiges, ausgeglichenes Wesen lässt es zu, sie auch mit anderen Tierarten (z. B. Schafen und Pferden) zusammen zu halten. Beim Lammern sind Zwillinge die Regel,



Abb. 2: In den großräumigen mobilen Koppeln fressen die Ziegen den Gras-, Kraut- und Gehölzaufwuchs ab. Bei der täglichen Kontrolle laufen die Burenziegen sofort den Besitzern entgegen.
Foto: Andrea Siebeneichner-Schmidt



Abb. 3: Michael und Frank Schmidt bei ihren Burenziegen am Dörnberg
Foto: Andrea Siebeneichner-Schmidt

aber auch Drillinge und Vierlinge sind nicht selten. Daher halten viele Züchter Milchziegen als Ammen, um die eigentlichen Muttertiere zu schonen.

Die Ziegen des Familienbetriebes Frank und Michael Schmidt sind von März bis November, je nach Wetterlage, auf Wei-

deflächen im Naturschutzgebiet am Dörnberg oder anderen Weiden. Es sind sozusagen Zierenberger Käuter-Ziegen. (Abb. 3)

Die Besucher des Dörnbergs freuen sich über die Tiere in der Landschaft, möchten auch mehr über die Beweidung wissen

und die Tierhaltung mit der Vermarktung sowie Naturschutz mit der Erhaltung der Landschaft und der Artenvielfalt unterstützen. Am jeweiligen Standort der Beweidung geben wir daher Informationen.

Liebe Wanderer- und Naturfreunde

Kalkmagerrasen sind heute stark bedroht, weil sie nicht mehr regelmäßig beweidet werden. Auf den brach fallenden Flächen breiten sich Sträucher (v.a. Schlehe, Roter Hartriegel, Weißdorn, Hasel) aus, daher würden die meisten der schutzwürdigen Pflanzen der Halbtrockenrasen allmählich verschwinden. Ohne menschliche Eingriffe würde der Wald das Gelände wieder erobern und der artenreiche Kalkmagerrasen weitgehend zurück gedrängt. Sein Schutz erfordert regelmäßige Pflegemaßnahmen.

Da durch mechanische Pflegemaßnahmen den Kleintieren Schaden zugefügt wird, wird hier mit Ziegen in Elektro einzäunung beweidet.

Wir bitten um Verständnis, dass es zeitweise durch Einzäunung zu Beeinträchtigungen der Wanderwege kommen kann. Dies ist eine notwendige Landschaftspflegemaßnahme, die mit dem Regierungspräsidium Kassel abgesprochen ist, da sonst die Wege mit den Jahren zuwachsen würden und somit für Sie nicht mehr zur Verfügung stehen würden.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Nutzung des Ziegenfleischs

Wir verkaufen gern ein ganzes Lamm oder halbes Ziegenlamm. Auf Wunsch zerlegen wir das Ziegenlamm auch küchenfertig in Teile zerschnitten. Ein Kilogramm Ziegenfleisch kostet 8,00 €, ein halbes Lamm wiegt zwischen 5 und 8 kg.

Ziegen-Gulasch

- 1 kg Ziegenfleisch (Nacken, Vorderkeule)
- 4 Knoblauchzehen
- 1 große Zwiebel
- ca. 1 ½ EL Salz
- 1 geh. EL eingelegter grüner Pfeffer
- 1 Schapsgläschen Cognac
- ¼ süße Sahne
- ½ l Rotwein
- Olivenöl

Fleisch in Würfel schneiden und mit Olivenöl rundum gut anbraten. Knoblauch pressen und Zwiebel gewürfelt dünsten, Salz und Pfefferkörner zugeben,



Abb. 4: Südhänge des Dörnbergs nach Gehölzentnahme und Beweidung mit Ziegen und Schafen.

Foto: Sieglinde Nitsche (2014)

Cognac und Rotwein angießen. Entweder im geschlossenen Topf garen oder im Bratofen bei 200 °C gut eine $\frac{3}{4}$ Stunde schoren lassen. Zum Schluss die süße Sahne einrühren und eventuell mit etwas braunem Soßenbinder oder etwas in Wasser eingerührter Speisestärke oder Mehl anbinden.

Ziegenkeule

1. Variante:

Die Keule mit viel Knoblauch spicken und mit Rosmarin, Thymian und etwas Wasser in einem Bräter schmoren, dazu z. B. Bärlauchknödel reichen. Man kann die Ziegenkeule auch in Senfkruste braten. Hierzu die Keule mit viel Knoblauch, vermischt mit 2 Teilen normalen und 1 Teil süßem Senf mit Salz und Pfeffer, ca. 1 cm dick einreiben und 24 Stunden ziehen lassen. In den Bräter kommen grob geschnittene Tomaten, Zwiebeln und etwas Wasser. Das ganze schmoren lassen, die Tomaten, Zwiebeln und den Bratensaft passieren und als Soße servieren. Dazu passen Salzkartoffeln und grüne Bohnen.

2. Variante:

Rustikaler Ziegenbraten. Hierzu den Ziegenbraten in schwarzem Bier 2 Stunden schmoren lassen. Etwas Knoblauch zufügen, eventuell Rosmarin und Thymian oder Bohnenkraut zugeben. Kleingeschnittene Möhren und Zwiebeln mit dem Fleisch anrösten bevor man es ablöscht. Dazu passen Bohnen und Kartoffeln.

Literatur

- BRAUNEWELL, R. 1986: Bewirtschaftung des Dörnbergs mit Schafen und Ziegen. – Dipl.-Arbeit GHK FB 13 Stadt- und Landschaftsplanung, 150 S. (mit Karte „Die Huteflächen des Dörnbergs“ S. 138)
- GLAVAG, V. & SCHLAGE, R. 1978: Soll die Eigenart der Landschaft am Kleinen Dörnberg bewahrt werden. – Natursch. Nordhessen 2: 31–45.
- GLAVAG, V. & SCHLAGE, A. & R. 1979: (Arbeitsgruppe Ökologie, Gesamthochschule Kassel) Das Gentiano-Koelerietum Knapp 1942 am Kleinen Dörnberg bei

Zierenberg (Kreis Kassel). – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. 21: 105–109.

- MEINECKE, TH & KRÜGENER, A. 2005: Natur und Nutzung im FFH-Gebiet „Dörnberg, Immelburg und Helfenstein“ bei Zierenberg (Landkreis Kassel). – Jahrb. Natursch. Hessen 9: 138–153.
- NITSCHKE, S. & NITSCHKE, L. (Bearb.; Hrsg.: NGNN) 2010: Das Dörnberggebiet im Naturpark Habichtswald. – 96 S.

Kontakt

Frank Schmidt & Michael Schmidt
Oderweg 4
34289 Zierenberg
Telefon: 05606 3408

Lothar Nitsche
Redaktion Naturschutz in Hessen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Frank, Schmidt Marcus, Nitsche Lothar

Artikel/Article: [Die Schaf- und Ziegenbeweidung für die „Biologische Vielfalt“ am Dörnberg 116-119](#)